



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.5.75**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Lufingen**
Datum 1771

[S. 1]

**Ehrenbietige beantwortung / der von hohen ort eingekommen /
fragen über den schulunterricht /
von / Hs. Jacob Füeßli, / pfarrer zu Luffingen. /
A^o. 1771. //**

[S. 2] [leer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 3] Hier ist nicht mehr als eine / schul und wird gehalten in deß / schulmstrs. hauß. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der kinder ist in / circa 30. 15 knaben und 15 mägden. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Im winter ist die anzahl / der kinder nicht allzeit gleich, die / liederlichkeit der elteren ist schuld daran. / Man wird diesem übel aber diesen winter / suchen zu steüren. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

In meiner gemeind befindet sich kein / hof. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Die dienstkinder, treibknaben etc. / werden in die schule geschickt. //

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

[S. 4] Die kinder besuchen die schule bis in das / 14te jahr. Im 5ten oder 6ten jahr ihres / alters. Mann schreibt hierin den / elteren keine gesetze vor, / wie lang sie ihre kinder in die / schul schicken sollen. /



2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*
[2–5]

Die sommer schulen werden / am samstag gehalten, die anzahl / der kinderen hat eine gleichheit mit / der winter schul. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die winter schulen nehmen ihren / anfang auf Martini und dauren bis / in die mitte des merzens. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Saumsellige elteren bekommen ihre / erinerungen vom pfarrer etc. Insonderheit / hat sich unser hhh[err] amtmann und grichtshr. / dahin erklärt, solche liederliche elteren / dahin zu halten, daß sie ihre kinder in / die schul schicken. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Deß allhiesigen schulmeisters aüsere / umständ sind so beschaffen, daß er sich / gänztlich der schul widmen kan. //

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

[S. 5] Der schulmstr. treibt kein / handwerk, sonder hat einen kleinen / bauren gewerb, den sein sohn im / somer arbeitet und dem vatter / winters zeit in der schul hilf / leistet. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Der schulmeister dienst, so mit / dem sigerist dienst verbunden, / bestehet jährlich aus 2 mt. k[ernen], / 1 saum wein aus dem amt Embrach / und etw[a]s an geld vom pfr. /

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Der schullohn für kinder armer / elteren wird von einem l. allmosen / amt bezahlet. /

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

In Lufingen ist kein eigen schulhaus, / sonder der schulmstr. halt schule / in seinem eignen hause. Seine / haußhaltung verhindern ihn nicht / an schulgeschäften. /



d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Die nachtschulen werden in hier montag, / mittwochen und samstag gehalten, es sind / vorgesetzte gegenwärtig. //

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

[keine Antwort]

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

[S. 6] Der schulmstr. besitzt [gestrichen: ?] / einen treffenlichen verstand. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Bekomt keine beschenkungen. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Die ganze schulzeit über ist er mit den / kinderen beschäftigt. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Der gantzen gemeind ist er sehr / nützlich, versteht den landbau vortrefflich / und nihmt unterricht und rath gern von / mir an. /

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Der schulmeister stehet bey der / gemeind und kinderen in guter achtung. / Letstere lieben und förchten ihren schulmstr. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Die kinder wissen genau, wann die schul / anfängt. /

2. *Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

Jedem objecto wird so viel zeit / gewidmet, als nöthig ist. /



3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Nach der Fähigkeit des Kindes wird / das Buchstabieren continuirt. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Dieses geschieht bestmöglich. //

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

[S. 7] Die series von büchern und schriften, die / die kinder zur übung im lesen / durchlaufen müessen, ist: namenbüchlein, / lehrstr., zeugnuß, psalmenbuch, / psalter. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Geschriebne sachen, die man ihnen gibt, / sind kauffbriefe, schuldbriefe und andere / manuscripta, es lernen aber nicht alle / kinder geschriebnes lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Auswendig lernen die kinder das / fragstückli, lehrmeister, auserlesne / psalmen. E. gr. 1., 8., 15., 20., 23., 25., 32., / 39., 42., 51., 65., 81., 90., 91., 100., 103., 113., / 121., 130. etc. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Bey dem auswendig lernen / richtet man sich nach den ungleichen Fähigkeiten. / Man gibt die lectionen stückweiß auf. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Das auswendig gelernte müessen sie / so viel möglich mit verstand hersagen. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Die verfaßer der gebetteren und der / pfarrer in s. öffentl[ichen] und besonderen / informationen können dem ekel am / besten vorbeugen. //

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

[S. 8] Wan ein kind recht thumm beschaffen / oder lieber anders thut, so eklet es / ihme ab dem lernen. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dagegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Dieses überlaße ich solchen, die eine / recht tieffe einsicht in die gemüther / der kinder haben. /



13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Das kind sollte vorhero vollkomen / können lesen, ehe man mit / dem schreiben anfangt, zuweilen / wollen es die elteren / vom schulmeister früher / erzwingen. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Vast durchgehends lernen alle / knaben schreiben, töchtern / aber kaum 2. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Auf auszierungen der buchstaben / etc. wird wenig zeit verwandt, die / etwann zu hause sich selbst / üben ist rühmlich, daß sie sich vor / anderen hervor thun wollen. //

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

[S. 9] Auf die orthographie und / calligraphie wird beydes / zugleich acht gegeben. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Die sachen, die mann die kinder last / abschreiben, sind stellen aus der h. schrift / oder hauß und lieder bücheren. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Zum schreiben wird vor und nachmittag / 1 stund verwandt. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Die gradation wird anderen zum / ende der nacheiferung vorgestellt. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Das rechnen versteht der schulstr. / sehr wohl, es wird in der haupt / schul getriben, und nicht nur bey / uns, sonder auch bey kinderen aus / anderen gemeinden hat es viel / nutzen gemacht. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[keine Antwort]

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

[22–23]

Von Martini bis mitten / merzens genießen die kinder / privat information im pfarhauß, / da das im sommer vergeßene wieder / eingebracht, die kinder zu mehrerer / wüßenschafft in gott und göttl[ichen] dingen / gefüehrt werden. //



24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

[S. 10] Im ersten winter bleibts / beim nahmen büchlein, im 2ten bey dem / leermstr., 3. zeügnuß, 4. psalmenbuch. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

6–8 winter schul cursus bringen / ein kind von mittlerer fähigkeit / so weit, daß es wirklich alles kann, / was man bis dahin in der schul / lernen soll. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Sehr leicht ist die bemerkung, / ob die elteren die kinder auch / zu hause informieren oder aufsicht / auf ihr lernen haben oder nicht. /

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Sorgfältige elteren fragen dem / verhalten der kinder bey dem / schulmstr. nach und solcher gibt es / nicht wenige. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Alle nachmittag gegen das ende / der schule werden die größeren / kinder in der music geübet und / solches nicht mit geringen erfolg. //

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?*

[S. 11] Die beste anstalt ist, wann / elteren besonders winterszeit / bey angehender nacht das in schulen / erlernte von kinderem fordern, / sich im lesen und schreiben zu üben. /

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Ist mehr zu wünschen als zu hoffen, / wenigstens gewahret man, daß / die kinder, die sich examinierung ad s. c[oenam] / nähern, sich doch bey hause im lesen, / schreiben und nachdenken üben. /

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

Die fehler, die in der schule gestrafft werden, sind / unachtsamkeit, lachen, schwätzen, rauffen, / übernahmen, garstige reden, schweren, liegen, / betriegen etc. /



2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

Die einten wollen mit güte, die anderen / mit strenge gestraft werden, so lange / jenne angehet wird sie gebraucht. /

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Hier weist mann, was ein vitium / naturæ und ein boßhafts fehler wohl / den behörigen untrschied zu machen. //

4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

[S. 12] Mit worten, dienlichen vorstellungen, / mit der ruthen und anderen schand / zeichen, wobey besonders die kleineren / dieben und lügner ganz verächtlich / dargewisen und samtl[iche] schulkinder derer gewar- / net werden. /

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Die reinlichkeit wird zimlich beobachtet / und gewiße vorsorgen werden nicht unterlaßen. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Weilen ich im schulhauß meine einkehr / habe, so habe vielfaltigen anlaas, den / kinderem die nöthigen vorstellungen zu / machen. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

In der schul wird jährlich ein haupt / examen, und zwaren gegen ende der winter / schul im merzen gehalten. /

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Das examen wärt von 8 bis gegen 11 uhr. /

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Das examen wird mit gebätt angefangen, / darnach trittet das kind vor den pfarrer, liset / sein pensem und anders mehr, endtl[ich] thut / mann an die kinder einen behörigen zuspruch. /

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Die vorgesetzten, insbesondere der grichts / vogt, nehmen antheil am examinieren. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Es werden probschriften eingegeben und / die es gut machen werden gelobet. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Am neüjahr abend werden allen kinderen / sogenannte dirggeli außtheilt, und sonsten / erhalten sie bey vielen anläsen. //

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

[S. 13] Neben den schulbücheren, so aus lob. allmosen amt zu erheben, hat der pfr. / vielfaltig den alten und jungen schöne / bücher von zeiten zu zeiten austheilt. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

In den nacht schulen werden psalmen / und lieder gesungen und von den / anwesenden vorgesetzten gute / ordnungen unterhalten. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2–3: keine Antworten]

C. Ueber den Nuzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Die meisten schulkinder bringen es / zur wirklichen fertigkeit im lesen / und schreiben. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

In meiner kleinen gemeinde / befindet sich dißmahlen wenige / von außerordentlichen Fähigkeiten / deß verstands, aber deren die zu / mehreren jahren gekommen gibt / es etliche, die schöne bücher lesen / und sich auf die landwirtschaftt legen. //

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

[3–4]

[S. 14] Der gröste theil der kinderen / sind durch gottes gütte nicht / ungesittet, gehen fleißig in die / schul, wann sie nur nicht vielmahl / von den elteren daran verhinderet / würden. /



5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Am ende verspürt mann einen merklichen <unterschied> / zwischen denen, so fleißig und lange / zur schule gegangen, und denen, so / hierin vernachlässiget worden. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7]

In unser kleinen schule / hat kein kind kein nachtheil. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Es wäre zu wünschen, [*gestrichen*: die nacht] / daß aller orten sommer schulen / eingeführt würden. /

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Von unser nachtschul haben wir / einen merklichen nutzen. /

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Wir haben in unser kleinen gemeind / beyspile, daß kinder durch daß, / so sie in der schul gelernt lesen, / schreiben, rechnen, in stand gekommen, / ihre bauren oeconomie desto beßer / zu besorgen. //

11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

[S. 15] Einen großen einfluß hat / die gegenwärtige theurung auf / daß schulwesen: Die kinder müßen / bey hause arbeiten und werden / viele nicht in die schule geschickt, / auch sehen die elteren ihre kinder / als ein last an und werden selbige / gemeiniglich deßnahen schlecht / auferzogen. //

[S. 16] [*leer*]

[*Transkript: crh/29.02.2012*]